

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 42

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der Limmat würden die Kräfte der schweizerischen Armee weiter und weiter auseinander gerückt und es wäre schwer, einen Punkt zu finden, wo sich dieselben wieder vereinigen könnten. Schnelligkeit und Benützung der Zeit, wie man sie von den Franzosen gewöhnt ist, würden diesen zum Erfolge verhelfen.

Doch lassen wir dieses für die Schweiz ungünstigste Verhältniß bei Seite. Es ist unwahrscheinlich, daß sich die Regierung durch den Krieg vollständig werde überraschen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Essaix sur l'emploi de divers alliages et spécialement du Bronze phosphoreux pour la coulée des bouches à feu par G. Montefiore-Lévi, ingénieur civil, et C. Künzel, docteur en science. Editeur C. Muquardt. Bruxelles 1871.

Dieser Band von 116 Seiten in Quart mit 41 Plänen erstattet Bericht über die zahlreichen Versuche, welche die Verfasser seit mehreren Jahren unternommen haben, um die Metallverbindungen zu verbessern, welche zur Fabrikation von Geschützen bestimmt sind.

Die Einleitung gibt sehr interessante Einzelheiten über die Art, wie die Versuchsbareen gegossen, gewalzt und probirt werden, bevor sie den Versuchen unterzogen werden. Wir finden ferner eine Beschreibung der Versuchssapparate und der bei den graphischen Darstellungen befolgten Methode.

Nach diesem kommen die Versuche, die mit 40 verschiedenen Metallverbindungen bei schneller oder langsamer Abkühlung vorgenommen wurden. Nämlich:

9	Versuche mit gewöhnlicher Geschütz-Bronce,
2	" Mangan-Kupfer,
3	" Mangan-Bronce,
2	" Nickel-Kupfer,
5	" Bronce mit Nickel,
1	" Bronce mit Eisen,
1	" Zink-Bronce,
1	" reinem Kupfer,
2	" Phosphor-Kupfer,
14	" Phosphor-Bronce.

Außer den Nachweisen über die Komposition, das spezifische Gewicht, die Gusshöhe und die numerischen Resultate der Versuche mit jeder der Metallverbindungen, mißt eine graphische Darstellung die Resultate durch zwei Courben, von welchen die horizontalen (Abscissen) die angewendete Kraft in Pfunden anzeigen, während die vertikalen (Ordinaten) die Verlängerung der Versuchsbareen in Hundertsteln der ursprünglichen Länge angeben.

Die durch eine volle Linie bezeichnete Courbe gibt die Verlängerung der Barre während dem Versuch, die punktierte Courbe dagegen die bleibende Verlängerung. Diese Art der Darstellung erlaubt besser als jede andere, über die Elastizität der verschiedenen Verbindungen zu urtheilen.

Der Band enthält endlich noch die Schlussfolgerungen über jede der versuchten Metallverbindungen

und eine allgemeine Schlussfolgerung, der ein Plan beigegeben ist, auf welchem in verkleinertem Maßstab alle früher erwähnten graphischen Darstellungen angegeben sind und so einen leichten Vergleich aller Resultate erlaubt, selbst für Personen, welche mit graphischen Darstellungen wenig vertraut sind.

Wir können den Hh. Montefiore und Künzel nicht genug danken, daß sie die Resultate der Versuche, welche die gelehrt Welt lebhaft interessiren, veröffentlicht und dieselben auf diese Weise dem großen militärischen Publikum zugänglich gemacht haben.

Burnier, Genie-Major.

Eidgenossenschaft.

(Besuch der österreichischen Manöver.) Die Hh. eidg. Obersten Bögeli, v. Sinner und Major H. v. Hallwil wohnten den großen Manövern bei, welche dieses Jahr bei Walzen (in Ungarn) stattfanden. Dieselben erfreuten sich in Ostreich der besten Aufnahme und wurden mit Auszeichnung behandelt. Sie machten die Manöver im Gefolge der kaiserlichen Suite mit und waren während der ganzen Zeit die Gäste des Kaisers. Rittmeister Graf Festetics war ihnen bleibend zugethellt.

(Besuch der italienischen Manöver.) Hr. Oberst Merian hat die großen in Italien stattfindenden Manöver besucht. Wir hoffen, daß dieser wissenschaftlich gebildete Militär seine gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen wie früher auch dieses Mal der Armee nicht vorenthalten werde. — Herr Oberst Merian wird von Hrn. Stabshauptmann Fernerod begleitet.

(Offizielle Missionen.) Wie alle Jahre, so hat auch dieses Jahr die Eidgenossenschaft eine Anzahl Offiziere in offiziellen Missionen in das Ausland gesendet. Nach Dänemark, Schweden und Norwegen wurde Hr. Oberst-Offizier Meyer abgesetzt, um die dortigen Behrinstutionen kennen zu lernen. Derselbe nahm Hrn. Hauptmann Schumacher, des Artilleriestabes, als Adjutanten mit sich; jedenfalls eine sehr glückliche Wahl. — Nach Frankreich wurden zum Studium des Verpflegewesens der preußischen Armee vom Bundesrat Hr. eidg. Oberst Gels und Hr. Oberstleut. Goob, des Kommissariatsstabes, abgesetzt. — Nach Wien wurden zwei Kommissariatsstabsoffiziere geschickt, um sich mit der Administration der österreichischen Armee bekannt zu machen. Das Loos traf die Hh. Majoren Stuž und Deggeler.

Solothurn. (Offiziersverein.) (Korr.) Die Jahressammlung des Solothurnischen Kantonal-Offiziersvereins wurde Sonntag den 24. September 1871 abgehalten und war leider schwach besucht, da sich nur 25 Thellnehmer eingefunden hatten. Jupiter Pluvius schien den Jüngern des Mars wenig günstig gestimmt, da sich Morgens 7 Uhr, auf welche Zeit der Abmarsch für den vorgesehenen kalkulischen Ausmarsch von Solothurn aus festgesetzt war, der Regen in Strömen ergab. Unter dem schützenden Dache einer Regelbahn wurde Vorberathung gepflogen, und man einige sich dahin, den Tag gleichwohl nicht unbunckt vorübergehen zu lassen, sondern nach dem Antrage des Präsidiums in einem geeigneten Lokale die für den Ausmarsch festgestellten Suppositionen zu besprechen. Gleich wurde nach der „Schöpferei“ gezogen und allort an Hand des von Herrn Kommandant Bläsi gefälligt zu diesem Zwecke einverufenen Kärtchens die Stellungen der beiden Gegner einer eingehenden Besprechung unterworfen. Die Schleusen des Himmels hatten sich indessen gegen 9 Uhr wieder erwarten geschlossen, Wetterkundige glengen auf den Balken und machten ihre Beobachtungen, von denen schließlich der Auspruch des Herrn Kommissariatsoffiziers Nessel am meisten Anklang fand, welcher gestützt auf das Blau der Neuenburger Berge schönes Weiter prophezelte. Die eingetretene bessere Witterung brachte die Versammlung zum Entschluß, den auf heute

festgesetzten Ausmarsch mit gewissen Modifikationen vorzunehmen, und es wurde um 9½ Uhr abmarschiert. Der Marsch ging gemeinschaftlich über die alte Bernstraße gegen Lohn, von da rechts über die Felder nach Lüterlofen und auf den sog. Löffelhof, südlich von Lüterlofen gelegen. Nachdem unterwegs zweimal Halt gemacht, das Terrain genau in Augenschein genommen, die Stellungen der beiden Gegner gewürdigt und gegenseitig die Angriffs- und Verteidigungsweise einlässlich besprochen war, wurde dann auf dem Löffelhof — der supponirten Stellung des einen Corps — über den Werth und die Bedeutung dieser Stellung eine eingehende Diskussion gepflogen; auf diesem erhöhten Punkte war Gelegenheit geboten, das umliegende Terrain zu übersehen und dessen Eigenhümlichkeiten mit der Stellung auf Löffelhof in Verbindung zu bringen. Nach unserer Ansicht hatte dieser Ausmarsch, obwohl derselbe der Witterungsverhältnisse wegen nicht nach Programm ausgeführt werden konnte, dennoch für jeden Theilnehmenden viel Belebendes und Anregendes, und hauptsächlich das Gute, daß die gegebenen Suppositionen für den jüngsten Offizier und auch für Unteroffiziere und Soldaten verständlich waren.

Nachdem ein kurzer Halt zu einer Erfrischung benutzt war, wurde der Weg über den Ullisberg der Emme entlang entgegenschlagen, bei Gerlafingen die Emme überschritten, an den Eisenwerken vorbei durch Nieder-Gerlafingen auf Kriegsstetten zu marschiert, um im Bad Quellenhal den zweiten Theil des Tages zu verbringen. Es wurde dann zu den üblichen Vereinsgeschäften geschritten, wobei vom Präsidenten in berechtigtem Unmuthe auf die schwache Theilnahme hingewiesen wurde. Einer Petition der Argauischen Offiziersgesellschaft an den h. Bundesrat, es möchte der stehende rohe Kragen bei der Infanterie abgeschafft und statt der Offiziers-Mütze ein passender Ternister eingeführt werden, wurde Zustimmung ertheilt. — Nach Ablehnung des bisherigen Präsidenten, Herrn ebdg. Oberst W. Munzinger, und des Herrn Kommandanten Bläß wurde für nächstes Jahr zum Präsidenten gewählt: Herr G. Reinert, Major im ebdg. Artillerie-stab. Es war 3½ Uhr, als die Verhandlungen geschlossen und zum Mittagsmahl gegangen werden konnte; Position um Positionen wurde genommen, vergebens ließ Herr Kommandant Pegold neue Batterien aussuchen, der Entscheid ließ Niemanden im Zweifel. Bei Esch erlief der neu gewählte Präsident einen Appell an die Mitglieder des Vereins zu unentwegtem Arbeiten und Herr Kommandant Bläß sprach dem abtretenden Präsidenten, Herrn ebdg. Oberst W. Munzinger, den wohlverdienten Dank aus für die fünfjährige tüchtige Leitung der Vereinsangelegenheiten, weshem von allen Theilnehmern mit städtlicher Freude bestimmt wurde.

A u s l a n d .

England. Bei dem Manöver am 19., welches den eigentlichen Gipfelpunkt der Übungen während der Tage vorher bildete, drehte sich der Kampf um den Besitz einer natürlich festen und durch Erdwerke noch bedeutend verstärkten Stellung, wo die Artillerie naturgemäß eine bedeutende Rolle spielte. Es kam bei dieser Gelegenheit auch der neue 16-Pfünder zur Verwendung, der besonders auch von ausländischen Offizieren mit großem Interesse beobachtet wurde. Als das Gefecht vorüber war, nahm General v. Blumenthal nebst anderen von den fremden Gästen das Geschütz genau in Augenschein. Unter lautem Ausrufen des Bestalls über das Geschütz selbst, seine Lafette und die Bedienung, sowie das aus 8 Pferden bestehende Gespann, prokte vor den Augen der Zuschauer das Geschütz ab und wieder auf, wendete bald nach der einen, bald nach der andern Seite scharf im Kreise um, und bewegte sich durch einen Hohlweg und über Gräben. Das Geschütz an sich wiegt 11 Ctr. 3 Ohrs. d. h. 1 Ctr. 3 Ohrs. weniger als der alte glatte 9-Pfünder, mit dem in der Krim noch einige reitende Batterien ausgerüstet waren, während aber die Tragweite des Geschosses bei dem alten 9-Pfünder nur 1600 bis 1800 Yards höchstens betrug, sendet das neue Geschütz ein Geschoss von beinahe doppeltem Gewicht mit großer Genauig-

keit und einer Elevation nur von 11 Grad 22 Minuten 4000 Yards weit. Die Flugzeit ist 14 Sekunden. Geschütz mit Lafette und 28 Schuß Munition ist nur sehr wenig schwerer als der alte 9-Pfünder, und bedeutend leichter als die alte 24-Pfünder-Haubitze, von denen früher zwei zu jeder 9-pfündigen Batterie gehörten. Das Geschütz schlägt mit großer Stärke ein, und wenn dasselbe mit sehr starker Elevation und geringer Pulverladung benutzt wird, so sind selbst gegen gedeckte Aufstellungen recht genaue Ergebnisse zu erzielen. Die elserne Lafette hat Sitz auf der Achse und trägt dadurch 5 Mann, so daß das Geschütz volle Bedienungsmannschaft hat, selbst wenn es im Liegen mit Zurücklassung des Munitionswagen vorgeht. Als Vorderlader empfiehlt sich der 16-Pfünder auch noch durch die Einfachheit der Behandlung, und der einzige Nachteil von einiger Bedeutung liegt wohl darin, daß das Rohr etwas leicht für die Pulverladung erscheint, wodurch der Rückstoß ein ziemlich heftiger wird.

Militärische Novitäten.

Zu beziehen durch die Neukirch'sche Buch- und Kunsthändlung in Basel, neben der Post, und h. Georg in Genf, Corraterie 10.

- Freycinet, Charles de, La Guerre en Province pendant le Siège de Paris 1870—71, 4^e édition revue et augmentée, 1 vol. in 8.* Fr. 7. 50
Wolowski, B., Dombrowski et Versailles, 1 vol. in 12. Fr. 3.—
Ducrot, le Général, La Journée de Sedan, 1 vol. in 8 avec Cartes. Fr. 3.—
Rossel, J. N., L'Art de la Guerre suivi de la réorganisation militaire, 1 vol. in 18. Fr. 3.—
Ouvrage écrit pendant sa captivité dans les prisons de Versailles.
Metz, Campagne et négociations par un officier supérieur de l'Armée du Rhin, 1 vol. in 8. Fr. 7. 50
Jouast, D., Tablettes quotidiennes du Siège de Paris raconté par la Lettre-Journal. Fr. 3.—
Enaert, Louis, Paris brûlé par la Commune, illustré de 12 gravures, 1 vol. in 12. Fr. 4.—
Denfert-Rochereau, Histoire de la défense de Belfort, 1 vol. in 8 avec Cartes. Fr. 7. 50
Claretie, Jules, Paris assiégé, 1 vol. in 12. Fr. 3.—
Delion, Paul, Les hommes de la Commune et du Comité central, 1 vol. in 18. Fr. 3.—
Belin, Léon, Le Siège de Belfort, avec portrait du colonel Denfert-Rochereau in 12. Fr. 2. 50
Cet Ouvrage, basé sur des notes et pièces authentiques, est écrit par un des défenseurs de la forteresse attaché, pendant le Siège de Belfort, à l'état-major du Gouverneur de la place.
Favret, Le Siège de Belfort, Journal du Siège; fac-simile des numéros publiés à Belfort depuis le 10 novembre 1870 (64 numéros), 1 fort vol. grand in 4 avec Cartes et plan. Fr. 12.—
Lalanne, Maxime, Souvenirs artistiques du Siège de Paris, Collection de douze Sujets, dessinés d'après nature et gravés à l'eau forte; avec la lettre 25 francs, avant la lettre. Fr. 50.—
Ouvrage très-intéressant pour tout amateur ayant suivi la marche des événements pendant le Siège.
Schoelcher, Ernest, La nouvelle Armée, 1 vol. in 8. Fr. 3.—
Histoire de la Campagne de 1870—71 et de la deuxième Ambulance, dite de la Presse française, 1 vol. in 18. Fr. 3. 50
Histoire critique du Siège de Paris par un officier de Marine, 1 vol. in 18 avec Carte. Fr. 3. 50
Collection générale des lois et décrets du gouvernement de la défense nationale du 4 Septembre 1870 au 11 Février 1871, 1 vol. in 8. Fr. 6.—
Courier, Paul Louis, L'Art de la Guerre, conversation chez la comtesse d'Albany, suivie d'un opuscule anonyme publié à Berlin avec préface de Louis Lacour, in 18. Fr. 2. 50
Marchand, Alfred, Le Siège de Strasbourg 1870. La Bibliothèque. — La Cathédrale, in 18, 2^e édition. Fr. 3. 50
Fischbach, Gustave, Le Siège et le bombardement de Strasbourg, 5^e édition revue et augmentée avec portraits, vues et plan de la Ville in 18. Fr. 4.—